

Klimaschutzkonzept Tempodrom Berlin

Nur noch vereinzelt herrscht Dissens darüber, dass gegenwärtig ein erheblicher Klimawandel im Gang ist. Die Diskussionen haben längst auch die Wirtschaftsprozesse erreicht und auch die ressourcenintensive Veranstaltungsbranche muss sich Ihrer Verantwortung stellen.

Grundsätzlich sollten Treibhausgas- bzw. CO₂-Emissionen – wo immer möglich – bereits im Ansatz vermieden oder reduziert werden. Das Tempodrom beherzigt diesen Grundsatz denn auch schon länger. Wird dieses Prinzip aber in extenso praktiziert, dann werden die betriebswirtschaftlichen Grundlagen gefährdet. Als Lösung bietet sich das Instrument der Klimaneutralität an. Die Grundidee der Klimaneutralität ist einfach: Treibhausgase haben eine globale Schädigungswirkung; daher ist es für den Klimaschutz irrelevant, an welchem Ort Emissionen entstehen oder vermieden werden. Somit können „unvermeidbare“ Emissionen von Treibhausgasen an Ort A durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen an Ort B neutralisiert werden. Dies geschieht durch den Ankauf und die Stilllegung von hochwertigen Emissionsminderungszertifikaten. Diese Emissionsminderungszertifikate sind die Finanzierungsbasis international anerkannter Klimaschutzprojekte – Projekte die ohne diese innovative Möglichkeit nicht existieren würden. Im Falle des Tempodrom handelt es sich um den Windkraftpark VaniVilasSagar, welcher anstelle eines Kohlekraftwerkes gebaut wurde.

Voraussetzung für einen Ausgleich von Treibhausgasemissionen ist ein möglichst präziser, so genannter, „CO₂-Fußabdruck“ (auch CO₂-Bilanz). Das Konzept zur Klimaneutralität des Tempodrom unterscheidet bei diesem CO₂-Fußabdruck zwischen fixen Emissionen des durchschnittlichen, jährlichen Geschäftsbetriebes und den variablen Emissionen durch einzelne Veranstaltungen. Die variablen Emissionen bezeichnen dabei den individuellen Aufwand, welcher durch einzelne Veranstaltungen entsteht – sowohl seitens des Veranstaltungsortes als auch seitens der Kunden. Bei der Aufschlüsselung der gewöhnlichen CO₂-Emissionen werden sowohl die unterschiedlichen Arten von Veranstaltungen, als auch die Räumlichkeiten berücksichtigt [aus CO₂-Sicht].

Folgende Posten wurden im Analysekonzept berechnet:

- § Elektrizität und Heizungsenergie
- § Wasserverbrauch
- § Papier- und Druckerzeugnisse
- § Fuhrpark und Mitarbeitermobilität
- § Kühlanlagen
- § Reinigungsmittel
- § Sonstiges
- § Besuchervariable (Anreise; Kopfpauschale für Abfall- und Catering)
- § Variable Zusätzliche Mitarbeiter
- § Räumlichkeitsvariable
- § Veranstaltungsvariable

Zur schnellen Ermittlung des variablen Ausstoßes hat das Tempodrom außerdem einen Flash-Rechner von ClimatePartner zur Verfügung gestellt bekommen.

Somit wird allen Kunden die Möglichkeit gegeben, ihre Veranstaltung im Tempodrom unter dem Aspekt der CO₂-Belastung berechnen zu lassen und klimaneutral abzuhalten. Als erster Veranstaltungsort bietet das Tempodrom von nun an seinen Kunden die Möglichkeit, effektiven und wirtschaftlich machbaren Klimaschutz zu betreiben.

Der ClimatePartner Prozess zur Klimaneutralität ist in qualitativer Hinsicht bei Unternehmen und Organisationen anerkannt. So sorgt zum Beispiel eine von unabhängigen Wirtschaftsprüfern kontrollierte Zertifikatebuchhaltung dafür, dass der Kauf- und Stilllegungsprozess Emissionsminderungszertifikate transparent und integer von statten geht.